

„der Verwandlungskünstler“

RIVAL Fregoli Modell 139 Baujahr 1939



8

Ordnungs-Spezialhaus für Fahrrad-, Motorrad- u. Auto-Industrie GUSTAV WONDRAK, WIEN, III.

Rival-Fregoli-Rad Modell 139.

Ist Herren- und Damenrad zugleich, somit das richtige

Familienrad,

kann von Mann und Frau, sowie von Sohn und Tochter benutzt werden, erspart daher die Anschaffung zweier Räder.

Rahmen: 57 cm, schwarz emailiert, mit farbigen Linien verziert, aus gezogenem Stahlrohr. Aufhängen, eckiger Gabelkopf, vernickelt.
Räder: Stahlfelgen, 25", für Walzreifen, schwarz emailiert, mit farbigen Streifen.

Tretlager: Glockenkurbeln, vernickelt.
Kettenrad: 48 Zähne, $\frac{1}{2} \times \frac{1}{4}$ ", vernickelt.
Kette: Rollenkette, $\frac{1}{2} \times \frac{1}{4}$ ".

Pedale: Tausen-Pedale mit Gummieinlage, vernickelt.

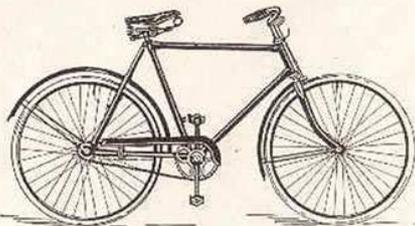
Vorderradnabe: vernickelt.
Hinterradnabe: Torpedo-Frühlaufnabe, vernickelt.

Lenker: aufwärts gebogen, vernickelt.
Sattel: Hammock-Schleppensattel mit vernickelten Pedern.

Bremse: Stangenbremse, vernickelt.
Kotschützer: schwarz emailiert, mit farbigen Linien verziert.

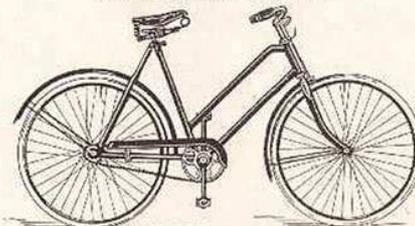
Tasche: Leder Tasche mit Schlüssel.
Kettenschutz: schwarz.

Preis laut September 1939.



Als Herrenrad

In einigen Schwächen ist das Herrenrad ohne Weiteres zu ein Herrenrad zu verwenden durch Umändern des oberen Rohres. Einbauhöhe, dort wo Rahmenrost vorhanden. Umkehrtrieb für Lehmstufen, da manchmal ein Mangel an Herrenrädern und manchmal an Damenrädern, eintritt.



Als Damenrad



Nicht nur in Frankreich, nicht nur in Deutschland, sondern auch in Österreich - wo schon seit Anbeginn der Fahrradgeschichte immer wieder neue Ideen und innovative Konstruktionen vorgestellt wurden - wurde über Einheitsfahräder nachgedacht. Denn in den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts ist das Interesse am Radfahren nach wie vor ungebrochen, aber die Weltwirtschaftskrise zwingt die Kaufkraft in die Knie. Vorbei sind die Zeiten, als die Kataloge namhafter Hersteller bis zu zwanzig unterschiedliche Modelle umfassten und für jeden Geschmack und Geldbeutel die passende Maschine boten. Die Zeiten, in der das Luxusmodell der Firma A von der Firma B mit einem noch exklusiveren Rad ausgestochen wurde. Die unverkauften Vorjahresmodelle blockieren die Lager der Händler, Modellpflege heißt Vereinfachung, Verkaufsargumente laufen über den Preis und nicht mehr über die Ausstattung.

Die Industrie reagiert und fährt eine neue Taktik: das Luxus- weicht dem Einheitsmodell, *„das Fahrrad für die ganze Familie“* lautet die neue Parole. Überzeugend klingen die Argumente für die Besitzer schmaler Geldbeutel, mit denen der Fahrradgroßhändler Gustav Wondrak aus dem dritten Bezirk in Wien das „Fregoli Familienrad“ seiner Hausmarke „Rival“ bewirbt. Das Fregoli ist *„ ... ein Herren- und Damenrad zugleich, somit das richtige Familienrad, welches von Mann und Frau, sowie von Sohn und Tochter benützt werden kann und daher die Anschaffung zweier Räder erspart. In wenigen Sekunden ist das Herrenrad ohne Werkzeug in ein Damenrad zu verwandeln durch Umstellung des oberen Rohrs.“* Technisch wird das bewerkstelligt, indem das obere Rahmenrohr mittels eines Gelenks in der Vertikale beweglich am Steuerkopf befestigt wird. Am Sattelrohr befinden sich oben und unten eine Führung mit Auge, an denen je nach Bedarf das Oberrohr mit nur einem einzigen Flügelschrauben gekontert wird – Fertig!

Wer auch immer der Besitzer – oder Besitzerin – dieses Familienrads (das im Originalzustand erhalten geblieben ist) war, er/sie muss das Fregoli wirklich „lieb gehabt“ haben. Denn alles Geld,

welches er/sie durch den Verzicht auf die Anschaffung eines zweiten Rads eingespart hat, investierte er/sie in die Ausstattung. Da ist zum einen die federnde Sattelstütze. Dieses nützliche Teil des Herstellers Gefpe gab es in zwei Ausführungen - als Modell 25 für Fahrräder, als Modell 25 H für Hilfsmotorräder und/oder schwere Fahrer - von schweren Fahrerinnen ist im Werbeflyer charmanterweise nicht die Rede. Beim Anblick dieser einfachen, aber effektiven Federung fällt der Blick automatisch auf die bunte Satteldecke. Dieses damals hochmodische Accessoire stammt von der Firma Reform, war in zwei Farben – Rot und Grün, beides ausschließlich mit Blumenmuster – erhältlich und sorgte mit seiner Schaumgummipolsterung für noch mehr Sitzkomfort. Aus Wondraks reichhaltigem Zubehörkatalog (exakt 200 Seiten im Überformat hatte die Ausführung 1939 – 40) stammt auch das Strebenschloss der Marke Bulldog mit integriertem Rückstrahler. Ebendort hat der Fahrradhalter vermutlich auch den Karbidbehälter bezogen, der für lange Nachtfahrten ausreichend Material bereithält. Ein weiteres auffälliges Accessoir ist der Kettenkasten aus durchsichtigem Celluloid mit Metalleinfassung, von denen nur wenige die Zeitläufe unbeschadet überstanden haben. Auch das verwandelbare Fregoli* Modell – so praktisch es auch war – hat den zweiten Weltkrieg nicht überdauert. In den 50er Jahre Katalogen findet man nur mehr die üblichen Damen, Herren- und Sporträder.

* Der Name Fregoli nimmt übrigens Bezug auf den italienischen Schauspieler und Verwandlungskünstler Leopoldo Fregoli. 1867 in Rom geboren schaffte er keinen Schulabschluß, wurde Messdiener und fiel in der Kirche auf, weil er Gedichte rezitierte. Später schloss er sich einer Schauspieltruppe an und schaffte seinen Durchbruch mit einem Stück namens *„das Chamäleon“*, in dem er fünf Charaktere verkörperte. Von da ab war seine Spezialität das blitzschnelle Wechseln der Kleider und der nahtlose Übergang von einer Persönlichkeit in die andere. Das beherrschte er so perfekt, dass nicht nur dieses verwandelbare Fahrrad, sondern auch eine schizophrene Krankheit nach ihm benannt wurde: das Fregoli Syndrom.



